

Erwartungshorizont Klausur - RU 10-Q1.2-1

1.

So lässt sich die Antwort strukturieren:

1. *Gegensatz machtvoller - machtloser Messias*

2. *Reich Gottes bei Jesus: Menschen in das Reich Gottes miteinbeziehen*

In dem Text über die Bergpredigt (aus: Oberstufe Religion 11, Stuttgart 2002, 57f.) deutet Renate Wind Jesu Verkündigung vom Reich Gottes folgendermaßen:

Jesus geht es nicht um die Veränderung der politischen Struktur durch einen politischen Umsturz oder eine Machtergreifung. Seine Messianität besteht nicht darin, König über Israel zu werden. Diese Erkenntnis stieß allerdings bei den Jüngern Jesu zunächst auf Widerstand und setzte sich erst allmählich durch (Z. 6).

Die Rede vom „**machtlosen Messias**“ (Z. 5) darf aber nicht so verstanden werden, dass das Reich Gottes eine rein jenseitige Größe ist, mit der Leidende getröstet werden sollen (Z. 9 f.). Wind weist darauf hin, dass hinter Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft die jüdische Vorstellung von der **Verwandlung der Welt** steht, in der Gott herrschen und für Frieden und Gerechtigkeit sorgen wird (Z. 10 ff.)

Jesu Verkündigung ist also nicht unpolitisch, sie zielt auf eine Veränderung der Strukturen von unten. Das Gottesreich soll nicht passiv erwartet werden (Z. 16). Jesus ruft die Menschen zur **Umkehr** auf, sie sollen ihr Leben so verändern, dass es zum Reich Gottes passt; sie sollen die Welt **aktiv mitgestalten** im Sinne des Reiches Gottes (Z. 14 ff.).

Dementsprechend besteht Jesu Verkündigung des Reiches Gottes nicht einfach aus den Worten seiner Predigt, vielmehr steht er mit seinem **ganzen Leben**, seiner ganzen Lebensweise dafür ein. Besonders hebt Wind die gelebte Solidarität und die Gerechtigkeit hervor, die Gemeinschaft mit anderen Menschen im Teilen wie in der Freude (Z. 24 f.).

Jesu Lebensstil verdeutlicht das „**schon und noch nicht**“ des Reiches Gottes: Die zukünftigen Freuden werden bereits jetzt spürbar, auch wenn das Reich Gottes noch nicht da ist.

2.

Messias

- Der Messias wird aus der Nachkommenschaft Davids kommen
- Der kommende Messias wird mit Geist Gottes erfüllt sein
- Er wird mit Gerechtigkeit richten „Einsatz für Arme und Geringe“
- Er wird die Gottlosen strafen

Reich Gottes

- Die Schöpfung / Natur wird ihren Frieden finden
- Die Heiden werden sich ihm zuwenden
- Sammlung des Volkes Israel aus allen Teilen der Erde
- Der Bruderstreit zwischen dem Volk Israel wird aufhören

(Jesaja 35,1-10)

- Die Wüste und das dürre Land werden blühen
- physische Krankheiten wird es nicht mehr geben
- Der sichere Weg für die Losgekauften zum Ziel

Vgl. Jes. 61,1.2 und Lk. 4,17 - 21

3.

Nach Joh. 3 ist eine Wiedergeburt nötig, damit ich in das Reich Gottes kommen kann. Dies bedeutet von oben, von Gott her in das Reich hineingeboren zu werden.

Dies ist der unverrückbare Standpunkt der Gnade, dem Angenommensein von Gott, von dem aus man sein Leben am Wort Gottes orientieren wird.

Dies bedeutet Gewissheit in Punkto Sündenvergebung und Heilsgewissheit

- Diese Hoffnung **entlastet**: Sie weiß um die Vorläufigkeit der Welt und setzt allen Versuchen, „Paradiese auf Erden“ zu schaffen (die schnell in Gulags und sozialistischen Republiken enden) einen eschatologischen Vorbehalt entgegen. Menschen können die endgültig beste Welt und Gesellschaft nicht schaffen - und müssen es auch nicht. Diese Kritik entkrampft menschliche Allmachtsideologien.

- Christliche Hoffnung **motiviert**: Die eschatologischen Grundhaltungen von Glaube, Hoffnung und Liebe vertrauen einem Sinn der Geschichte gegen alle ihre Sinnlosigkeiten, hoffen wider alle Hoffnung und gegen den offenkundigen Augenschein und wagen Liebe bis hin zur Feindesliebe. So widersetzen sie sich pessimistischen („es ist alles schlecht“) und nihilistischen Tendenzen („es hat alles keinen Sinn“).

- Diese Hoffnung **wirkt kritisch**: Christliche „Tugenden“ trauen dem Menschen Verantwortung zu und kritisieren eigene wie fremde vorschnelle Selbstgenügsamkeit und Trägheit.

- Christliche Hoffnung **macht sozial sensibel**: In der „Reich-Gottes-Botschaft“ steht besonders der benachteiligte, ausgegrenzte, leidende, kranke Mensch im Mittelpunkt. Der Glaube an die Liebe Gottes gerade zu den Leidenden kritisiert daher die zeitgenössischen Versuche, Menschen nach einem **ökonomischen Kosten-Nutzen-Kalkül** einzustufen.